

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Semester in Halle
16 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserat 1/4 Sgr.
für die dreifaltige
Seite, bei größeren
Anfragen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Inhalt des
Blattes, einschließlich
des Inseratentheils,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Zweundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 126.

Freitag, den 2. Juni

1871.

Bekanntmachung.

Im Juni erfolgt die Straßenbeleuchtung

am 1. und 2. von 9—12 Uhr Abends durch 289 f. g. Mondscheinlaternen von 12—3 Uhr Nachts durch 116 Laternen,
am 3. bis 24. incl. von 9—12 Uhr durch 403, von 12—3 Uhr Nachts durch 116 Laternen,
am 25. bis 30. von 9—12 Uhr durch 289 f. g. Mondscheinlaternen von 12—3 Uhr Nachts durch 116 Laternen.
Halle, den 30. Mai 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Folge des von uns veröffentlichten Aufrufes eines Comité's zur Unterstützung der Einwohner der Stadt Bitzsch sind fünf Thlr. eingegangen. (Ansp. R. 1 $\frac{1}{2}$, Rest. B. 1 $\frac{1}{2}$, Rent. W. 1 $\frac{1}{2}$, F. B. 1 $\frac{1}{2}$, Seiler Sch. 1 $\frac{1}{2}$) und an das Comité abgesendet.
Halle, den 30. Mai 1870.

Der Magistrat.

5 Thaler, dem Vorsitzenden der 11. Bez.-Commission durch eine Post-Anweisung übermittelt, sind dem Wunsche des geehrten Gebers entsprechend verwendet, was hierdurch dankend bescheinigt wird.

Die Armendirection. Kirchner.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. General Graf Moltke hat sich nach Elsaß und Lothringen begeben; vermuthlich gilt seine Reise einer Kenntnisaufnahme bezüglich der dortigen Befestigungen. — Die Sitzungen des Reichstags werden bis zum 20. d. Mts. voraussichtlich dauern. Das Gesetz über Elsaß-Lothringen dürfte am nächsten Montag zur Plenarberatung kommen. Die liberale Mehrheit des Reichstages ist der Ansicht, daß nur hinsichtlich eines formellen Verdenkens dem Reichskanzler eine Concession gemacht worden sei; es ist kaum zu bezagen, daß der Entwurf neuen, ernsthaften Schwierigkeiten begegnen wird. — Die Provinzial-Correspondenz schließt einen Artikel betitelt „Der Reichstag und die Regierung“ u. A. mit folgenden Worten: „Durch die ernsten Worte des Fürsten Biemarck ist die deutsche National-Vertretung gemahnt worden, daß sie sich auf einem gefährlichen Wege befindet. Alle Erfolge der jüngsten Vergangenheit im Außern und Innern wären bedroht, wenn der Geist der Eintracht, dem sie ihr Dasein verdanken, durch den Reichstag verläugnet würde.“ — Der Einzug der Truppen in Berlin wird am 16. Juni, die Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm III. am 17. Juni, ein Dankgottesdienst am 18. Juni stattfinden. An dem Einzuge, welcher von dem südlichen Theile aus und dann durch das Brandenburger Thor erfolgt, wird das Gardecorps in seiner Gesamtheit teilnehmen und die übrigen Truppentheile durch Deputationen vertreten sein. Die städtischen Behörden haben die Vorbereitungen bereits begonnen. Den jungen Mädchen, welche die Sieger begrüßen sollen, sind schon die Einladungen zur Annahme dieses Ehrenamtes zugegangen. Aus den städtischen Schulanstalten werden sechs Schüler aus jeder Klasse an der Feier theilhaft.

Die Adresse des österreichischen Abgeordnetenhanfes ist dem Kaiser überreicht worden; die Aufnahme wird die Gerüchte von der „erschütterten Stellung des Ministeriums Hohenwart“ verstummen machen.

In Florenz hat der Minister des Innern den Präfecten bezüglich der geflüchteten Franzosen, welche nach Italien übertreten, Instruktionen zugehen lassen. Hiernach sollen an der Grenze gegen diejenigen Flüchtlinge, welche sich nicht gehörig legitimiren können, ernste Maßregeln ergriffen werden. — Der Papst hat eine Encyclica an die Bischöfe gerichtet, worin er die Verletzung der päpstlichen Rechte und Freiheit hervorhebt und hiergegen protestirt. Der Papst fordert sodann die Bischöfe auf, den Beistand Gottes zu erbitten, auf daß Kirchenfriede, Völkerruhe und die Belehrung der Feinde erzielt werde.

Aus London liegt ein Telegramm vor, nach welchem der Bericht des diplomatischen Ausschusses des Parlaments, angeht die gegenwärtigen

Verhältnisse in Mitteleuropa, die sofortige Reduction der Gesandtschaften an den kleinen deutschen Höfen für nicht rathsam bezeichnet. Das riecht sehr nach den alten Einmischungsgelüsten!

Paris ist noch immer eine rauchende Brandstätte. Unter den in Vincennes geflüchteten Insurgenten, welche sich ergaben, befinden sich 15 Communemitglieder. Die Nationalversammlung beschloß, den Antrag, das Verhalten der Regierung der nationalen Verteidigung zu prüfen, in Erwägung zu ziehen. Von Veränderungen im französischen Ministerium weiß man trotz der Versicherung der Journale noch nichts Positives. — Eine lange Zeit wird vergehen, ehe der tosende Vulkan sich beruhigt. Und was wird das Ende sein? Wird die Armut in den Arbeiterstädten geringer werden, weil die Paläste der Reichen in Trümmern liegen? Alle jene Tausende, welche sich durch ihre Gauklerkünste dem schrecklichsten Ende zugeführt, die Opfer ihrer wüsten Träume sind ein grauenhaftes Memento, ihre Massenräuber die Warnungszeichen für die zukünftigen Geschlechter. Und möchte wenigstens die ganze ungeheure Tragödie, welche sich jetzt vor unsern Augen abspielt, den Erfolg haben, den Geist der Massen darüber aufzuklären, daß rohe Gewaltthat, mag sie ausgehen von wem sie will, der Menschheit niemals Nutzen bringt. Das ist ja eben so verhängnißvoll, daß alle diese wüsten Freiheitsträume stets umschlagen in das Gegentheil, und daß, wenn sich die Völker um falsch verstandener freiheitlicher Ideen willen zerfleischt haben, sie die Katanien aus dem Feuer holen für den Despotismus. Wägen wir bewahrt bleiben vor ähnlichen Zuständen, möge blutiger Bürgerhader niemals da Kammer und Glend verbreiten, wo heute goldener Friede das ganze Füllhorn seiner Segnungen ausschüttet. Das waltete Gott!

Aus Halle und Umgegend.

Kirche und Schule. Der evangelische Unionsverein wird seine nächste Versammlung Montag und Dienstag den 5. und 6. Juni im Saale des Stadtschießgrabens in Halle halten. 1) Montag Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst in der St. Ulrichskirche. Herr Consistorialrath Leuschner in Merseburg. 2) Hierauf im Saale des Stadtschießgrabens: Ueber das Begräbniß in der evangelischen Kirche. Herr Pastor Schollmeyer in Alten-Gottern. 3) Dienstag Morgens 9 Uhr: Die Frage, ob und in welchem Sinne unsere evangelische Kirche fernerhin eine Volkskirche sein könne und solle. Herr Professor Köstlin. 4) Mittheilungen über die evangelische Kirche Frankreichs. Herr Dornhülfsprediger Dr. Hander in Berlin. Am Montag Nachmittag freie Vereinigung im Garten des Stadtschießgrabens.

Universität. In der juristischen Facultät hat sich Dr. jur. Gustav Laßig als Privatdocent habilitirt und seine Habilitations-Leistungen durch eine öffentliche Habilitations-Vorlesung „über die Wehngerichte“ und eine Dissertation „die stille Gesellschaft“ vollendet.

Handel und Verkehr. Das Directorium der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn macht auf deutliche, in geeigneter Weise ausgeführte Bezeichnung der zu versendenden Güter u. mit dem Bestimmungsorte aufmerksam. — Die beiden leitenden Directoren der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft, die Herren Defoy und Diehm, sind gewillt, von ihrer gegenwärtigen Stellung zurückzutreten. In Folge davon sind mit dem Geheimen Oberbaurath Koch erfolgreiche Verhandlungen angeknüpft worden, um ihn für die oberste Leitung der genannten Bahn zu gewinnen. — Am 10. d. M. Nachmittags 3 Uhr soll auf der Bergschenke die Fähr- und Brückengeld-Erhebung bei der Schiffbrücke in Cröllwitz meistbietend verpachtet werden.

Personal-Chronik. Der Universitäts-Kassen-Controleur Schreiber scheidet zum 1. Juli aus seiner Stellung und ist zum Appellationsgerichts-Bureauassistenten und Calculator in Naumburg ernannt. — Der Premierlieutenant und Ober-Post Commissarius Michaelis, bisher als Adjutant beim 2. Bataillon 2. Magdeb. Landw.-Reg. Nr. 27 fungirend, ist zum Hauptmann ernannt worden.

Militärische Auszeichnungen. Das eiserne Kreuz erhielt der Pionier Friedrich Walter in Nietleben.

Theater und Musik. Die Opernvorstellungen im neuen Theater des Herrn Amtmann Damm unter technischer Leitung des Herrn Director Hensberg erfreut sich fortwährend der Theilnahme und Gunst des Publikums, zumal bei dem ungünstigen Wetter dieser Tage. Es wirkt jetzt dort eine Reihe musikalischer Kräfte zusammen, wie sie nicht leicht, namentlich nicht in der Winterzeit zusammengestellt werden kann.

Vorgänge. Vor einigen Tagen blieben die Kinder einer Frau in der Mühlgasse im Alter von 5 und 2 Jahren ohne Aufsicht in der Wohnung zurück. Dieselben begaben sich in die Schlafkammer, woselbst sie durch Spielen mit Streichhölzern das Bett anzündeten. Als durch Zufall von Vorübergehenden auf der Straße der hervorbrechende Rauch bemerkt und die verschlossene Stubenthür gesprengt wurde, waren die Hausgeräthe der Schlafkammer bereits verbrannt, die Kinder, welche sich ins Fensterbrett geflüchtet hatten, wurden mit großer Mühe gerettet. Mächte dieser Vorfälle zur Warnung dienen!

Städtewesen.

Unter vielen Städten der Monarchie besteht bereits eine Vereinbarung über die gegenseitige portofreie Zufendung aller Postfachen, ohne daß unter den beteiligten Gemeinden eine Liquidation von Portoauslagen erfolgt. Diese Einrichtung ist geeignet, mannichfachen Weiterungen und Correspondenzen wegen Erstattung von Porto vorzubeugen. Ihre Einführung soll deshalb nunmehr auch von Regierungen empfohlen werden.

Postalisches.

Da die Heimkehr des Gardecorps, des 5. und 7. Armeecorps, der 17. Infanterie-Division, der 3., 4. und 5. Cavallerie-Division bevorsteht, so empfiehlt es sich, die Absendung, besonders von Geldbriefen, an Offiziere und Mannschaften der vorewähnten Truppenverbände so lange auszussetzen, bis dieselben wieder nach ihren Friedensorten zurückgekehrt sind.

Das General-Postamt macht bekannt, daß Privatpäckereien für die 1., die 2. und die 6. Cavallerie-Division, sowie für das 9. Armeecorps (einschließlich der 25. [Großherzoglich Hessischen] Infanterie-Division, des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31 und des Schleswig-Holsteinischen Füsilier-Regiments Nr. 86) bis auf Weiteres von der Postbeförderung ausgeschlossen werden müssen. Bei dieser Gelegenheit ersucht das General-Postamt, von der Versendung solcher Gegenstände, welche leicht dem Verderben ausgesetzt sind, z. B. Butter, Fleisch und dergleichen, in Feldpostpaketen möglichst Abstand zu nehmen.

Vermischtes.

— (Wie lange nennt man schon die Frau die Haus-ehre?) Eine Grabchrift auf dem Bülbergischen Kirchhofe aus dem vor-

letzten Jahrhundert lautet also: „Hier ruhet Frau Anna, Herrn Paul Gottschalks, Churfürstlichen Landholzforsters in die 39 Jahr liebgewesene Haus-Ehre u.“ Also ist die Benennung Hausehre, die man bisweilen scherzhaft anbringen hört, schon vor 100 Jahren im vollen Ernste gebraucht worden.

— Die lange herbeigewünschte directe telegraphische Verbindung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika scheint sich thatsächlich verwirklichen zu wollen. Einem Telegramm der „Suffolk Post“ ist zu entnehmen, daß Fürst Bismarck einem Projecte zur Legung eines submarinen Telegraphenkabels von Vorkam, an der Nordküste von Deutschland, nach Lowestoft seine Zustimmung ertheilt hat. Telegramme von Deutschland nach den Vereinigten Staaten würden dann von Lowestoft via London befördert werden.

— Im Januar d. J. hat sich in Mannheim unter der Benennung „Nur Deutsch!“ ein Verein gebildet, dessen Mitglieder sich verpflichten, für jedes von ihnen in der Gesellschaft gebrauchte Fremdwort, das fälschlich deutsch ausgedrückt werden kann, eine Buße von einem Kreuzer zu erlegen. Die so gesammelten Gelder werden zur Unterstützung für verwundete und kranke, überhaupt bedürftige Krieger oder für die Hinterbliebenen der Gefallenen verausgabt. Daß der Ertrag dieser Bußen, welche zu der launigsten Unterhaltung Anlaß geben, gar nicht gering ist, beweist der Umstand, daß die bisherige, für unmitteldbare Unterstützung verwendete Einnahme etwa 230 Gulden beträgt.

— Der „Köln. Ztg.“ schreibt man: Am 9. August d. J. soll das Andenken des vor hundert Jahren geborenen Sir Walter Scott in seinem Geburtsorte festlich begangen werden. Ein Ausschuß Schottischer Edelente, Ritter, Staats- und Municipalbeamter, Professoren, Literaten u. s. w. fordert zur weitesten Bethheiligung an einer mehr als nationalen Feier auf, die sich unmittelbar an die ebenfalls in Edinburgh zusammen tretende Englische Naturforscherverammlung (British Association for the advancement of science) anschließen soll. Specielle Einladungen an namhafte Persönlichkeiten sind nicht nur in dem Vereinigten Königreiche, in Amerika und Deutschland ergangen, sondern das Nordamerikanische Volk als solches und die vielen Verehrer des auch bei uns unvergessenen großen Dichters werden „mit brüderlichen Gesinnungen gegen die Deutsche Nation“ hierdurch im allgemeinen zu dem Feste gebeten. Reiseflustige, welche sich der mit der Bethheiligung verbundenen Annehmlichkeiten zu versichern wünschen, mögen sich daher bei Zeiten wenden an Charles Bailie Esq., Charman of Committee, 10 Strathern Road, Edinburgh, und die gesammte Deutsche Presse wird ersucht, dieser Mittheilung die größtmögliche Verbreitung zu verschaffen.

Die letzten Verhandlungen des heiligen römischen Reichs deutscher Nation.

An die letzte bedeutendere Sitzung des Reichstages vom 7. Februar 1805, deren wortgetreuen Bericht letzthin auch in diesen Blättern gegeben wurde, schlossen sich noch einige Verhandlungen, welche zur Vervollständigung der Geschichte der letzte Tage desselben von Interesse sind und hier folgen.

Am 4. März 1805 fing der Fürstenrath unter dem Directorium Oesterreichs an, über ein Gesuch des Gesammthauswes Wied, d. d. 15. November 1803 (Diktatur vom 29. Nov. 1803) um authentische Interpretation von §. 45 des Reichsschlusses vom 27. April 1803 zu verhandeln, der gemeinhin nach dem ihm zu Grunde liegenden Ausschußbericht als „Reichsdeputations-Hauptschluß“ vom 25. Februar citirt wird. Das betreffende Reichsgutachten wurde am 8. März 1805 erstattet. Die letzte längere Verhandlung am Reichstag bezog sich auf eine Fürstlich lübeckische Rekursbeschwerde d. d. 15. October 1803 (Diktatur vom 30. Nov. 1803) gegen die vom Reichshofrath erkannten Rescripte in Betreff der Vertheilung der Gemeinweiden der Stadt Eutin; sie wurde im Fürstenrath eröffnet am 17. Juni 1805; Salzburg führte den Vorsitz und ließ nach der 10. Strophe abstimmen. Von den Fürstlichen Boten waren die einen für, die andern gegen den Rekurs; einige, die dafür waren, wollten, daß noch zuvor der Reichshofrath vernommen würde, während andere, welche mit den letztern übereinstimmend dem Reichshofrath erst Gehör verschaffen wollten, Abweisung des Rekurses forderten. Ihn zu verwerfen, waren die „Erzherzoglich österreichischen“ Gesandten insruirt. Jedoch ist hierüber

nichts mehr zu Stande gekommen. Die Reichsgutachten nahmen hier überhaupt ein Ende.

Indessen fanden noch im Jahre 1806 einzelne Sitzungen des Fürstenrathes statt. Am 24. März 1806 wurde durch Stimmenmehrheit beschlossen, über den Preßburger Frieden, welchen die k. k. Reichstagesgesandten für Böhmen und Oesterreich mitgetheilt hatten und der am 20. Februar zur erzkaiserlichen Diktatur gelangt war, „keinen Verlaß“, sondern ihn „lediglich ad notitiam“ zu nehmen. — Am 30. Juni 1806 kam das päpstliche Beglaubigungsschreiben des Legaten d. d. Rom, 17. Mai 1806, zur Sprache. Dasselbe wurde wegen seiner Fassung dem Legaten zurückgeschickt, worauf derselbe sofort ein anderes in der Form genügender einreichte. Damit gab die Rathsverammlung des heiligen römischen Reichs ihr letztes Lebenszeichen. Es war des Reichstages letzte Verhandlung, die jenes Beglaubigungsschreiben des Legaten zum Gegenstand hatte. Denn am 7. Juli 1806 wurden auf Antrag des Reichs-Direktoriums die gewöhnlichen Sommerferien auf drei Monate beschlossen, „dergestalt, daß die Rathssitzungen den 13. Oktober wieder eröffnet werden sollten“. Der Reichsdirektorial-Gesandte äußerte dabei, „daß er sich vorbehalten müßte, während dem Laufe der Ferien alle wichtigen Eingaben zur Diktatur zu besörfern, und auf den Fall einer etwa erforderlichen Reichsberatung mit Beistimmung der allhier zurückbleibenden Gesandten eine solche ausreichende Zeit anzuberaumen, daß die abwesenden Comitalen nicht nur durch ihre Kanzleien davon benachrichtigt werden könnten, sondern ersteren hinlänglich Zeit verbliebe, über den in Vortrag gestellten Beratungsgegenstand von ihren Höfen die erforderlichen Instruktionen einzuholen“.

Hiermit ging der Reichstag des heiligen römischen Reichs deutscher Nation für immer auseinander. Eine Reichsberatung schien weder „etwa während dem Lauf jener Sommerferien erforderlich“, noch war sie später möglich.

Die vorstehenden Notizen sind der 1853 (Berlin bei G. Reimer) erschienenen Schrift von L. K. Negibi entnommen: „Der Fürstenrath nach dem Vöner Friede“. Diese Arbeit war es, welche zum ersten Mal eine der Göttinger Bibliothek angehörende wichtige Sammlung von handschriftlichen Reichstagsberichten benutzte, die später, hierdurch aufmerksam geworden, Ludwig Häusser in seiner „Deutschen Geschichte“ verwertete. Wie Negibi ermittelt hat, sind es Berichte der braunschweig-wolfenbüttelschen Comital-Gesellschaft; sie nennen sich selbst und so nennt sie Negibi: „Comital-Korrespondenz“, während Häusser sie als „Reichstags-Korrespondenz“ bezeichnet; sie gehen bis ans Ende des Reichs und Reichstags; eine andere handschriftliche Quelle der Göttinger Bibliothek, die Regensburger „Relationen“, reicht sogar bis in das Jahr 1807 hinein, ist aber ungleich dürftiger.

Landwirthschaftliches.

Beim Schlusse des Jahres 1869 befaß Preußen nach einer amtlichen Zusammenstellung mit Ausnahme der drei landwirthschaftlichen Akademien und des landwirthschaftlichen Lehrinstituts zu Berlin 29 landwirthschaftliche Mittel- und Ackerbauschulen, für welche Zahlungen aus der Staatskasse erfolgten. Diese Zahl hat sich im Jahre 1870 auf 27 verringert. Davon sind drei Staatsanstalten, die übrigen 24 Privat-institute, die jedes einen bestimmten jährlichen Staatszuschuß erhalten, der im Jahre 1870 im Ganzen 30,256 Thlr. betrug. Mit Hinzurechnung der drei Staatsanstalten belief sich die Ausgabe des Staats für die Ackerbauschulen überhaupt auf 38,428 Thlr. Die Zahl der vorhandenen Schüler ist im Jahre 1870 gegen das Vorjahr von 804 auf 761 heruntergegangen. Es wurden auf den Ackerbauschulen im Laufe des Jahres 431 Schüler (darunter 36 Ausländer) und seit dem Bestehen der Anstalten 5865 (darunter 164 Ausländer) ausgebildet. Von den jetzt bestehenden Anstalten kommen je vier auf die Provinz Preußen und auf die Rheinprovinz, je drei auf die Provinzen Pommern, Hannover und Westfalen, je zwei auf die Provinzen Brandenburg, Sachsen, Schleswig-Holstein und Hessen-Kassau, und je einer auf die Provinz Schlesien und auf die Hohenzollernschen Lande.

— Auf Anweisung des Cultusministers ist, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, jetzt auch in den Dorfschulen der Zeichenunterricht als obligatorisches Unterrichtsfach eingeführt worden. Der Anschauungsunterricht soll bereits in der untersten Klasse beginnen und sind die dazu nöthigen Anschauungstafeln von Windelmann aus der Schulkasse, event. auf Kosten der Gemeinde zu besorgen. Nach einer auf der letzten General-Lehrconferenz der Superintendentur Biegnitz vom Regierungsrath Wengels gemachten Mittheilung ist diese Verfügung auf Antrag des Handelsministers beim Cultusminister getroffen worden. Der Handelsminister hat nämlich darauf hingewiesen, daß noch die auf der letzten Pariser Weltausstellung von Süddeutschland gelieferten Ausstellungsgegenstände viel gefälliger und geschmackvollere Formen gezeigt hätten, als die von Norddeutschland, wofür man die Gründe in dem Umstande fand, daß in Süddeutschland in den Schulen der Zeichenunterricht mit größerer Sorgfalt und in größerem Umfange gepflegt wird.

Die Freunde unsres Tageblattes ersuchen wir um recht fleißige Einsendung von umfangreicheren Besprechungen städtischer Angelegenheiten oder von kleineren Notizen, die für das Leben unsrer Stadt nach den verschiedensten Richtungen hin von irgendwelcher Bedeutung sind. Manuscripte bitten wir unter der Adresse: „Redaction des Hallischen Tageblatts“ unfrankirt durch die Post uns zuzusenden oder in der Expedition gefälligst abzugeben.

Die Redaction des Tageblatts.

Bekanntmachungen.

Einen kräftigen, fleißigen Arbeiter sucht bei gut. Lohn **Ferdinand Korte**, Magdeb. Chaussee.

Ein tüchtiger Schneidergeselle findet dauernte Beschäftigung **A. Weickardt**, Dachritzgasse 11.

Ein ordentlicher Dorfmacher, der auch im Winter Beschäftigung erhält, wird gesucht **Breitestraße 10**.

Ein junges Mädchen, die auf der Maschine nähen kann, sucht Beschäftigung. Zu erfragen **gr. Ulrichsstraße 11**, im Laden.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird gesucht **gr. Ulrichsstraße 52**, (im Cigarren-Laden).

Eine ganz ehrliche, kräftige und unabhängige Person, die schon in anständigen Häusern gebient hat, wird zum 2. Juni gegen Wittagstisch und sehr gutem Lohn als Aufwärterin gesucht **Rathhausgasse 7, 2 Tr.**

Recht ordentl. Mädchen v. außerhalb mit gut. Attesten suchen sofort, 15. Juni u. 1. Juli Dienst durch **Fr. Daparade**, gr. Schlamm 10 b.

Eine Verkäuferin im Schneidern u. Maschine geübt, für Schnittgeschäft passend; einige Mamsells, mehrere Jahre im Posamentiergeschäft thätig; sehr anständige Mädchen für Küche u. Haus mit 5 Jahr. Attesten; Stubenmädchen im Nähen u. Plätten geübt, wünschen bald Stellen durch **Fr. Binneweiß**.

Zu verm. 1 möbl. Wohnung. (Monat 4 R.) **Gesucht** werden Logis zu 24 — 40 R. Näh. bei **Fr. Binneweiß**, Märkerstraße 18.

St., R., R. (hinten) an einz. ruhige Leute zu vermieten **gr. Ulrichsstraße 9**.

Zum 1. Juli ist Königsstraße 25 eine Wohn. v. 3 St., 2 R., R. mit Wasserleitung zu verm.

Gut möbl. St. verm. **Barfüßerstraße 16**.

Eine möbl. Stube und Kammer zu vermieten **Brunoswarte 10 b.**

2 fein möblirte Zimmer sind an 1 od. 2 Herren sofort zu beziehen **Töpferplan 4, 2 Tr.**

1 K. Stube, aber nur an eine ruhige Person, ist für 16 R. zu verm. **Jägerplatz 14**.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Schlafcabinet ist an einen Herrn zu verm. **Geißstraße 2**.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effecten-Handlung **Adolph Haas in Hamburg** ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatte erschienene Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

Einladung

zur Theilnahme an den neu beginnenden
Ziehungen der großen vom Staate Ham-
burg genehmigten und garantirten
Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklich-
sten Fall

100,000 Thaler.

Die Hauptpreise betragen:
Thaler 60,000, 40,000, 20,000,
16,000, 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000,
3 à 4800, 1 à 4400, 3 à 4000, 4 à
3200, 5 à 2400, 11 à 2000, 2 à
1600, 28 à 1200, 106 à 800, 6 à
600, 5 à 480, 156 à 400, 206 à
200, 2 à 120, 301 à 80, 11,600 à
44, 12 à 40, 12 à 20 re. re.

Ueber die Hälfte der Loose werden durch
sieben Verloosungen mit Gewinnen gezogen;
in Allem 24,900 Gewinne und kommen
solche planmäßig innerhalb einiger Monate
zur Entscheidung.

Gegen Einsendung des Betrages oder
unter Nachnahme, versende ich „Original-
Loose“ für die erste Verloosung, welche
amtlich planmäßig festgestellt,

schon den 21. Juni d. J.
stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Originalloos Thlr. 2. —

Ein halbes Originalloos Thlr. 1. —

Ein viertel Originalloos Thlr. — 15 Sgr.

unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die
mit dem amtlichen Wappen versehenen
Original-Loose pünktlich zugesandt und
sind solche nicht mit Promessen zu verglei-
chen, welche nur auf persönlichem Vertrauen
beruhen.

Der amtliche Originalplan wird jeder
Bestellung gratis beigelegt und den Inter-
essenten die Gewinnelder nebst amtlicher
Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese
Loose so rasch erworben haben, erwarte ich
bedeutende Aufträge, solche werden bis zu
den kleinsten Bestellungen selbst nach den
entferntesten Gegenden prompt u. verschie-
gen ausgeführt.

In kurzen Zwischenräumen fielen meh-
rere der ersten Hauptgewinne in mein
vom Glück begünstigtes Geschäft.

Man beliebe sich baldigt und direct
zu wenden an

Adolph Haas
Staatseffekten-Handlung
in Hamburg.

Für das mir bisher in so reichem
Maße bewiesene Vertrauen sage
ich meinen Interessenten den
besten Dank.

2 fette Schweine verkauft Tischler, Baberei.

Bauplätze verkauft Vangeasse 31.

Geschäfts-Gründung. Leipzigerstraße 78.

Die Gründung meines Stiefel- u. Stiefelletten-Lagers mache ich einem geehrten Publi-
kum hier und Umgegend ergebenst bekannt. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller in
mein Fach einschlagender Artikel, hauptsächlich in Reitz- u. Kanonienstiefeln von Leder, Lack und
Bachet, sowie in wasserdichten Jagdschuhen u. Stiefeln.

Reparaturen werden entgegengenommen, sauber u. prompt ausgeführt. Preise reell u. fest.
Halle, den 1. Juni 1871. Das Herrenstiefel-Geschäft von C. Buchalla.

Halloren Schwimm- und Bade-Anstalt.

Ergebenste Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß unsere in den Pulverweiden, hinter
der „grünen Aue“, früher „goldene Ege“, unter dem Wehre befindliche Schwimm- und
Bade-Anstalt eröffnet ist u. der Schwimm-Unterricht vom heutigen Tage ab seinen An-
fang nimmt. Um zahlreichen Besuch bitten
hochachtungsvoll
die Schwimmmeister

Andr. Vandermann. Fr. Vandermann. Chr. Ebert.

Mit heutigem Tage eröffne ich meine große

Bade- und Schwimm-Anstalt.

Der Schwimmunterricht nimmt sofort seinen Anfang. Um recht zahlreichen Besuch bittet
achtungsvoll
G. Wieste, Fischer- und Schwimmmeister.

Reines Roggenbrot 4 U. 4 Sgr. 6 S., für
1 P. 7 Stück bei F. Krüger, Bäckersstr.,
gr. Klausstraße 17.

Auch ist daselbst Futtermehl abzulassen.

Gerstenstroh

zu haben im Gasthof zum Schwan, gr. Steinstr.

Einen Kleiderschrank verk. Leipzigerstraße 33.

Magd. Sauerkohl, à Pfd. 9 S. alte Promenade 16a.

Verschiedene Marktstufen stehen, um damit zu
räumen, billig zu verk. Königsstr. 25, 2 Tr.

Umzugshalber ist mehreres Haus- u. Küchen-
geräth bis Freitag den 2. Juni zu verkaufen.

Näheres durch F. A. Köppe, gr. Schlamm 1.

Jedern werden von Schutz- und Wotten in u. außer
d. Hause ger. W. Zöllner, kl. Berlin, Deutsch. Kaiser.

Auf dem Trockenplatz, Kaulenberg Nr. 7, kann
täglich Wäsche unter Aufsicht getrocknet u. Betten
gesonnt werden.

Th. Gttler.

Eine Aufwartung ges. Schmeerstr. 17, 2 Tr.

Ein im Zeichnen und Veranschlagen ge-
übter zuverlässiger Maurer wird verlangt.
Näheres Steinstraße 47, 1 Tr.

4 gute, dem Trunke nicht ergebene Arbeiter
zur Straßenarbeit werden gesucht in der Stadt-
Arbeits-Anstalt.

Ein Mädchen, auf Hofen geübt, findet Be-
schäftigung Spitze 33.

Eine ordentl. Aufwartung wird gesucht
gr. Klausstraße 35.

Ein 14—15 jähr. ordentl. Dienstmädchen wird
sogleich gesucht. Leipzigerstraße 32, 1 Tr.

Einen tüchtigen Schlossergesellen sucht noch
H. Speck, Neugasse 14.

Von ein Paar einzelnen Leuten wird ein Logis
zu mieten gesucht. Adressen bittet man in der
Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Wohnung von 2 St., 2 K., R. re. im
Marktviertel wird 1. Juli o. zu mieten gesucht.
Offerten gr. Steinstraße 3, im Putzgeschäft.

Ein Logis in Siebichenstein, welches
Herr Amtmann Müdiger inne hat, besteh.
aus 2 St., 4 Kammern, Küche, Speisekammer
u. s. w. ist zu vermieten und 1. Juli oder
1. October d. J. zu beziehen.

Näheres in Halle, Moritzthor 4.

Eine elegante herrschaftl. Wohnung v. 3 St.,
2 K., R. u. Zubehör mit Garten-Prom. ist zum
1. Oct. zu verm. Liebenauerstr. 6, 1 Tr. (v. d. R. Th.)

Verloren am 1. Feiertage 1 Paar reparierte
Zeugschuh. Geg. Bel. abzugeben. Rathhansgasse 10.

1 Thlr. Belohnung

dem Wiederbringer eines in der Weintraube
stehen gelassenen Sonnenschirmes.

Werther, Kirchthor 15.

Durch den vor einem Vierteljahre erfolgten
Sturz durch Umfahren von einer Droschke, aus
meinen Lebensverhältnissen gerissen, unfähig zum
Gehen, ist es mir unmöglich, bei meinem Abgang
nach Dresden, persönlich von meinen theuren
Freunden und Bekannten Abschied zu nehmen. Ich
rufe daher Allen, die mir mit Liebe, Vertrauen u.
Freundschaft entgegen kamen, hiermit ein herzl. weh-
müthiges Lebewohl zu! Innigen unvergänglichen
Dank allen den Edlen, welche mich in meiner langen
Leidenszeit stärkten u. erquickten! Möge Gott ihnen
vergelten! Joh. Friedr. Steingraber.

Volksküchen:

gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Freitag: Saure Kartoffeln mit Carbonade.

II. Ulrichsstraße Nr. 10.

Freitag: Klöße mit Pflaumen, außerdem
Saure Eiersauce.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 31. Mai Abends am Unterpegel 4' 2"
am 1. Juni Morg. am Unterpegel 4' —"